

MARIA TOTTI-GEMÜND

ZU EINER HARPOKRATES-GEMME

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 108 (1995) 285–286

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

ZU EINER HARPOKRATES-GEMME

Peter Zazoff beschreibt die unten abgebildete Gemme (Abbildung Nr. 1) im Buch: *Kunst der Antike, Schätze aus norddeutschem Privatbesitz*, herausgegeben von W. Hornbostel und Mitarbeitern, Mainz 1977, Nr. 471, S. 512 so: „Horus-Harpokrates, das Kind der Isis, sitzt in der typischen Art auf einem Rundaltar anstelle des Lotoskelches, an den nur ein großes Blatt erinnert . . .“ Das angebliche große Blatt entpuppt sich beim näheren Sehen als ein wohlgeformter Krokodilschwanz. Hier wird Harpokrates halb als Kind, halb als Krokodil dargestellt. Er führt seine linke Hand an den Mund und mit der rechten hält er ein großes Füllhorn. So kann man diese Gemme zu einigen anderen Abbildungen des Gottes stellen, welche ihn mit Krokodilkörper (κροκοδιλοειδής) darstellen. Es ist bekannt, daß Horos-Harpokrates in seinem lokalen Kult im Menelaïtes-Gau in Unterägypten mit einem Krokodilleib abgebildet wurde. Dieses Motiv scheint für diese Gemme als Vorbild gedient zu haben: Auf den Gaumünzen der Kaiserzeit trägt Harpokrates nach links blickend (mit Krokodilleib) die Pschent-Krone; er führt die eine Hand an den Mund, und in dem anderen Arm hält er ein Füllhorn (s. Abbildung Nr. 2). Vgl. A. Geißen-W. Weiser, *Katalog alexandrinischer Kaisermünzen der Sammlung des Instituts für Altertumskunde der Universität zu Köln*, Opladen 1974–83, Bd. 1, Nr. 528–530, S. 156–7; Bd. 4, Nr. 3435–8, S. 150–1 und Nr. 3454, S. 158–9.



Abb. Nr. 1



Abb. Nr. 2 (Geißen, Nr. 3454)

Auch in der Literatur gibt es Belege für die Erscheinung des Sonnengottes Horos in Krokodilform; vgl. ein Gebet an den Sonnengott in P. G. M. II 101ff. (K. Preisendanz–A. Henrichs, *Papyri Graecae Magicae*, Bd. 1, Stuttgart 1973², S. 26) = R. Merkelbach–M. Totti, *Abrasax I*, Opladen 1990, S. 52: Σὲ καλῶ, ... ὁ ἐπὶ λωτῶ καθήμενος καὶ λαμπυρίζων τὴν ὅλην οἰκουμένην ... 111 ἐν δὲ τοῖς πρὸς λίβρα μέρεσι μορφήν ἔχει

κορκοδείλου; vgl. auch das gleiche Gebet in einer abgekürzten Form im P. G. M. XII 79ff. (K. Preisendanz–A. Henrichs, *Papyri Graecae Magicae*, Bd. 2, Stuttgart 1974², S. 62–3) = *Abrasax I*, S. 74 σὺ εἶ ὁ νήπιος, ... 88 (ἐν δὲ τοῖς λιβὸς μέρεσιν) καθέζη γὰρ κορκοδειλοειδής. C. Bonner, *Studies in Magical Amulets, Chiefly Graeco-Egyptian*, Ann Arbor 1950, S. 290, Nr. 220 (vgl. Tafel X, 220) beschreibt eine Gemme aus dunkelgrünem Iaspis mit dem gleichen Motiv des krokodilgestaltigen Harpokrates. Eine ähnliche Gemme findet man bei A. Delatte–P. Derchain, *Les intailles magiques gréco-égyptiennes*, Paris 1964, S. 100–101, Nr. 125: Ein Krokodil mit Falkenkopf sitzt auf einem Lotoskelch, mit einer Pfote hält es einen Palmzweig, vor ihm steht Anubis. Für weitere Bibliographie vgl. Delatte–Derchain, S. 100, Anm. 1; L. Kákosy, Krokodil mit Menschenkopf, *Zeitschr. Ägypt. Sprache*, 90, 1963, 66–74, und idem, Das Krokodil als Symbol der Ewigkeit und der Zeit, *MDAIK* 20, 1965, 116–120: Beide Aufsätze nachgedruckt in L. Kákosy, *Selected Papers 1956–1973*, in *Studia Aegyptiaca VII*, Budapest 1981 als Nr. 7, S. 47–54 und Nr. 13, S. 113–117. In dem Katalog *Osiris Kreuz und Halbmond, Die drei Religionen Ägyptens*, hrsg. von Emma Brunner-Traut, Helmut Brunner und Johanna Zick-Nissen, Mainz 1984 wird unter der Nr. 119, S. 146 eine Bronzestatuette des „Harpokrates mit Krokodilschwanz“ aus dem 2. Jh. n. Chr. aufgeführt.